

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wozugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb., zur 60 J. Jubiläumsged.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 16

Altensteig, Freitag, den 21. Januar 1938

61. Jahrgang

### Die führenden deutschen Journalisten beim Stellvertreter des Führers

Berlin, 20. Januar. Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, gab, wie NSK meldet, am Donnerstagabend den führenden deutschen Journalisten in seinen Räumen in der Wilhelm-Strasse 63 einen Empfang, bei dem er dem deutschen Journalismus die Anerkennung der NSDAP für die Mitarbeit in den ersten fünf Aufbaujahren des nationalsozialistischen Reiches zum Ausdruck brachte.

Neben alten Vorkämpfern der nationalsozialistischen Presse, den Reichsleitern Amann, Rosenberg und Dr. Dietrich waren sämtliche Hauptredakteure der Parteipresse sowie eine Reihe anderer führender Persönlichkeiten der deutschen Presse der Einladung gefolgt. Zugleich waren zu diesem Abend die maßgebenden Persönlichkeiten des Stabes des Stellvertreters des Führers und der Reichspressestelle der NSDAP erschienen.

### Eigene Briefmarken für die Partei

Gültig ab 30. Januar

Berlin, 20. Januar. Mit Wirkung vom 30. Januar 1938, dem historischen Tage, da die Partei die Führung im Staate übernahm, hat der Führer, nach einer Meldung der NSK, für den Postverkehr der NSDAP und ihrer Gliederungen die Verwendung eigener Briefmarken genehmigt.

Die neuen Marken werden von der Deutschen Reichspost nur an die Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen abgegeben und finden nur für den parteidienstlichen Postverkehr Verwendung. Ihre Gültigkeit erstreckt sich auf das gesamte deutsche Reichsgebiet sowie auf Postsendungen nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. Die für die Verwendung notwendigen Vorschriften werden vom Reichspostminister erlassen.

Sammlerfreudige erhalten diese Marken ab 31. Januar 1938 bei der Versandstelle für Sammlermarken, Berlin W 30, Postrechnungsamt.

### Rumänien wehrt sich

Keine jüdischen Kassenärzte mehr

Bukarest, 20. Jan. Einer Verfügung des Arbeitsministeriums zufolge werden alle jüdischen Ärzte, die bei den Sozialversicherungsstellen tätig sind, entfernt. Das Kultusministerium verfügte, daß Rabbiner, die nicht rumänische Staatsbürger sind keine weitere Verlängerung ihrer Pässe erhalten und demzufolge in Kürze das Land verlassen müßten.

## Einzigartige Schau im Haus der Deutschen Kunst

Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung in München

Massenbesuch zu erwarten

München, 20. Jan. Die Zahl der großen Bauten und Planungen des Nationalsozialismus ist heute schon so groß, daß es schwer ist, über dieses ganze ungeheure Bauwesen auch nur annähernd einen Überblick zu gewinnen. Diesen Überblick gibt nun aber nach dem Willen des Führers Adolf Hitler die am Samstag, den 22. Januar, beginnende große Winterausstellung im Hause der Deutschen Kunst. Bekanntlich sollen in jedem Jahr in diesem deutschen Kunstmuseum zwei große Ausstellungen veranstaltet werden, im Sommer jeweils die Große Deutsche Kunstausstellung, die über den Stand der deutschen Malerei, Plastik und Graphik Rechenschaft geben soll, und im Winter eine andere große Schau, die die angewandte Kunst und die Architektur zu Worte kommen läßt.

Es handelt sich bei der ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung um eine großartige, bedeutungsvolle und richtunggebende Schau der heutigen baukünstlerischen Entwicklung und der Schaffensfreudigkeit unseres deutschen Kunsthandwerks.

Direktor Kolb vom Hause der Deutschen Kunst nahm bei einer von der Reichspressestelle der NSDAP veranstalteten Führung Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß mit der Eröffnung dieser Ausstellung ein Aufstoß gegeben werde zu einem Ausstellungsereignis, wie es München und vielleicht ganz Deutschland seit langen Jahren nicht mehr gehabt haben.

## Ägypten in Feststimmung

Die Trauung des Königspaares — Der Führer schenkte einen Mercedes-Benz



Weltbild (M).

König Farouk von Ägypten

Kairo, 20. Jan. Schon in den frühesten Morgenstunden des Donnerstags stauten sich in den Straßen Kairos schlich gekämmte Volksmassen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des Kubbeh-Palastes, in dem die Ehescheidung stattfand. Um 10.45 Uhr versammelten sich in dem geschlossenen Saal des Palastes die Spitzen der islamischen Geistlichkeit, der Brautvater mit seinen Zeugen und der König mit seinen Trauzeugen, dem königlichen Kabinettschef Ali Maher sowie dem langjährigen Oberhofmeister Sulfiar Pascha. In Abwesenheit der Braut wurde die Ehescheidungs-urkunde, die eine Spezifizierung der Morgengabe und der Mitgift enthält, verlesen. Darauf ergriff der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Geistlichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Jawort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Gesetz des Islams die Ehe als rechtsgültig anzusehen ist.

Am 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutsschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die junge, 18½-jährige Königin wurde am Donnerstag nachmittag durch eine Kutsche des Königs im Holzwagen aus ihrer elterlichen



Weltbild (M).

Die Königin von Ägypten

Wohnung in Heliopolis abgeholt. Im Laufe des Nachmittags gab das junge Paar einen Tee-Empfang für die engere Verwandtschaft.

Die Ueberführung der jungen Königin aus dem Elternhause in den königlichen Palast erfolgte der Ueberlieferung gemäß in aller Stille. Dem Schwiegervater des Königs wurden bei der Fahrt durch die Stadt lebhafteste Kundgebungen bereitet. In den Hauptstraßen ist der Kraftwagenverkehr völlig unterbunden. Sie sind mit Fußgängern und Reitern überfüllt, die ihrer Anteilnahme an dem festlichen Ereignis durch Rufe und Abgabe von Freundschaftsgrüßen Ausdruck geben. Besonders stark ist der Andrang auf den öffentlichen Plätzen. Hier sind große Bergflugganzelste aufgestellt, in denen bereits an Tausenden von Feiernden Festmahlzeiten verabreicht wurden. Die Presse steht völlig im Zeichen der Königshochzeit. Die Blätter heben in ihren Berichten besonders das Hochzeitsgeschenk des Führers an den König hervor und bringen Bilder des Mercedes-Benz-Sportfabrikats. In diesem Zusammenhang weist die Presse darauf hin, daß der König ein großer Freund des Kraftfahrports ist.

### Weitere nationale Erfolge

Salamanca, 20. Jan. Wie der nationale Heeresbericht meldet, haben die nationalen Truppen in der Schlacht um Teruel neue große Erfolge errungen. In den Abschnitten Berdiza und Posilla haben die Bolschewiken Angriffe unternommen, die von den Nationalen blutig abgeschlagen wurden. Bei Posilla wurden die zurückfliehenden Bolschewiken, die beim Angriff auch Tanks verwendet hatten, bis zum Alambra-Fluß verfolgt. Auch an anderen Punkten ist die nationale Angriffswelle bis zu diesem Fluß vorgeschoben worden. Unter den mehreren hundert bolschewikischen Gefangenen befindet sich auch der Kommandant der Muletan-Stellung. Das von den Nationalen erbeutete Kriegsmaterial ist sehr zahlreich. Die nationalen Flieger unterstützten weiterhin die Angriffe der nationalen Infanterie, sie zerstörten bolschewikische Truppenansammlungen und brachten den Sowjetpanzern hohe Verluste bei.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet ergänzend, daß die nationalen Truppen nach dem Zusammenbruch des bolschewikischen Gegenangriffs im Muletan-Gebiet den Gegner bis nach Casa Riguel verfolgten und diesen Ort besetzten. Es wurden 50 Bolschewiken getötet und 50 gefangen genommen.

Unter den wichtigen Stellungen, die am rechten Ufer des Alambra-Flusses von den nationalen Truppen genommen wurden, befindet sich auch die Höhe 1000. Die Bahnlinie von Sagunto nach dem Rinegebiet Ojas Negros liegt in einer Ausdehnung von mehreren Kilometern unter nationalem Feuer. In diesem Abschnitt erbeuteten die Truppen Francos zwei sowjetrussische Tanks und machten 40 Gefangene. Weiter südlich besetzten sie den Gutshof Chantre Wassa, wo die Bolschewiken eine Batterie in Stellung gebracht hatten. Schließlich ist auch der Flecken San Simon genommen worden.





# Stojadinowitsch in der Waffenschmiede Deutschlands



Weltbild (W).

Dr. Stojadinowitsch besichtigte das Reichsportfeld. Der Erbauer des Olympia-Stadions, Professor March, erklärt dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch die Kampfstätte der XI. Olympischen Spiele.

### Stojadinowitsch auf einer Staatsjagd

Magdeburg, 20. Jan. Zu Ehren des künftigen jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch veranstaltete Reichsjägermeister Generaloberst Göring am Mittwoch in der Lehlinger Heide bei Magdeburg eine Staatsjagd, an der außer dem jugoslawischen Regierungschef die Reichsminister Freiherr von Kautz und Graf Schwerin von Krosigk sowie führende Persönlichkeiten der deutschen Forst- und Jagdverwaltung teilnahmen.

### ... und in den Kruppwerken

Essen, 20. Jan. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch traf am Donnerstag morgen mit dem Sonderzug in Essen ein. Auf dem Bahnhof begrüßten Gauleiter und Oberpräsident Terboven und der Oberbürgermeister der Stadt Essen den Ministerpräsidenten und seine Begleitung sowie die jugoslawischen Journalisten. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste im Kraftwagen zu den Krupp-Werken. Auf dem Bahndorfvorplatz und in den Straßen, durch die die Wagenkolonnen ihren Weg nahmen, begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge herzlich den Freund Deutschlands. In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes der Friedrich Krupp AG. hießen Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und die Mitglieder des Direktoriums den Ministerpräsidenten der befreundeten Nation und seine Gattin sowie die übrigen Gäste herzlich willkommen.

In knappen Zügen gab von Bohlen an Hand einer Karte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes einen Überblick über die Gründung und Entwicklungsgeschichte des weltumspannenden Unternehmens, wobei er auch die besonderen Aufgaben erwähnte, die der wirtschaftliche Wiederaufstieg Deutschlands und der vom Führer verkündete Vierjahresplan den Krupp-Werken stellen.

Er verwies in diesem Zusammenhang auf die großen Anstrengungen, die Deutschland zu machen gezwungen ist, um auch

in der Eisenerz-Frage weitgehend unabhängig vom Ausland zu werden. Aus diesem Grunde habe die Firma Krupp ein neues Verfahren, das sogenannte Renn-Verfahren, ausgearbeitet und entwickelt, um aus eisenarmen Erzen ein fast reines Roheisen zu gewinnen, das dann in den Stahlöfen weiterverarbeitet werden kann. Von Bohlen schilderte dann die vielfältigen sozialen Einrichtungen der Krupp-Werke für ihre Gesellschaftsmitglieder, das großzügige Wohn- und Siedlungswesen und die geistig-kulturellen Bestrebungen, die seit jeher ein besonderes Kennzeichen der Kruppischen Werkgemeinschaft waren. Zum Schluß gedachte er der guten Beziehungen, die die Firma Krupp mit dem befreundeten Jugoslawien verbindet und überreichte dem Ministerpräsidenten Stojadinowitsch einen aus jugoslawischem Eisenerz gefertigten Brieföffner als Andenken mit dem Wunsche für die weiterhin glückliche Aufwärtsentwicklung seines Vaterlandes. Anschließend fand eine Besichtigung der Krupp-Werke statt.

### Besichtigung eines Steinkohlenverflüssigungswerkes

Im Anschluß an die Besichtigung der Krupp-Werke durch den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch trafen die Teilnehmer mit ihren Damen, die inzwischen eine Fahrt durch die Stadt Essen und die Kruppischen Wohnsiedlungen unternommen hatten, auf der Villa Hügel zu kurzer Rast wieder zusammen. Anschließend ging die Fahrt des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und seiner Begleitung weiter nach Gelsenkirchen-Buer, wo eines der bedeutendsten Werke der Steinkohlenverflüssigung, die Hydrierwerke A.G. Scholven, besichtigt wurden.

Vor dem Werk hatten sich Abordnungen der jugoslawischen Heimatsverbände des Ruhrgebietes mit ihren Fahnen eingefunden. Mit lebhaften Juvio-(Heil-)Rufen empfingen die Ruhrland-Jugoslawen, die gerade in diesem Teil des nördlichen Ruhrgebietes in besonders großer Zahl und teilweise schon seit Jahrzehnten leben, den Ministerpräsidenten ihres Heimatlandes. Herzlich begrüßte Dr. Stojadinowitsch seine Landsleute, und immer wieder mußte er, freundlich bewegt, die ihm entgegengetretenen Hände drücken.

Am Eingang des Werkes begrüßte Generaldirektor Tengelmann den Gast. Mit lebhaftem Interesse folgte der Ministerpräsident sodann im Sitzungssaal dem einleitenden Vortrag von Direktor Dr. Voß über das Wesen der Kohlenverflüssigung, über die Entwicklung und den Aufbau des Werkes und seine Bedeutung im Rahmen der Aufgaben, die in der Erfüllung des Vierjahresplan dem deutschen Bergbau gestellt sind. Der Vortrag und die anschließende Besichtigung des Werkes vermittelten den Gästen einen interessanten Einblick in den Produktionsgang und in die tatkräftigen und erfolgreichsten Bemühungen Deutschlands, sich durch die modernen Hydrierverfahren aus Kohle und Wasserstoff einen Treibstoff zu schaffen, der an Qualität und Klopffestigkeit dem Naturbenzin schon heute nicht nachsteht, und der es ihm ermöglicht, sich weitgehend in der Treibstoff-Frage vom Ausland unabhängig zu machen.

Nach Beendigung der Besichtigung wurde die Reise nach Düsseldorf fortgesetzt, wo zu Ehren des Ministerpräsidenten der Regierungspräsident in Düsseldorf, Schmid, einen Tee-Empfang im Parkhotel und im Anschluß daran im Residenztheater eine Sondervorführung des auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichneten Films „Der Mustergatte“ veranstaltete.

Am 21. Uhr trat Ministerpräsident Stojadinowitsch die Weiterfahrt nach München an.

Stojadinowitsch am Freitag in München. Ministerpräsident Stojadinowitsch trifft am Freitag vormittag in München ein, wo er am Mahmal (Feldbernhalle) einen Kranz niederlegen wird. Anschließend ist eine Besichtigung der Häuser der NSDAP. vorgesehen. Am Nachmittag wird Stojadinowitsch dem Deutschen Museum einen Besuch abkriegen.

# Molotow droht Frankreich!

Einmischungsversuch Moskaus in innerfranzösische Verhältnisse

Moskau, 20. Jan. Der Vorsitzende des neu gebildeten Volkskommissariates Molotow, hat in seiner Rede vor dem Obersten Rat der Sowjetunion die Tätigkeit des Außenkommissariats kritisiert. Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut seiner Rede tritt die Tendenz dieser „Kritik“ sehr deutlich hervor: Moskau verschärft seine Interventionspolitik zugunsten seiner weltrevolutionären Ziele. Besonders trag zeigt sich das an der Stelle der Rede, an der sich Molotow mit den Beziehungen der Sowjetunion zu Frankreich beschäftigte. Hier schritt Molotow zu expressiven Drohungen, wie sie von sowjetamtlicher Seite diesem Land gegenüber in dieser Offenheit und Schärfe wohl noch nie gebraucht wurden und die eine nackte Einmischung in innerfranzösische Verhältnisse darstellten. Als Ausgangspunkt seiner Drohungen wählte Molotow das Thema der in Frankreich lebenden russischen Emigranten, die er Terroristen und Diveranten tituliert. Trotz des Bestehens freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich, so sagte Molotow, hätten diese „Terroristen“ bis heute auf französischem Gebiet Zuflucht und befehten sich „offen vor den Augen und unter dem Schutz französischer Behörden mit feindseligen, antisowjetischen Aktionen“. „Man kann“, so fuhr er fort, „dies nicht mit dem Anspruch für Ausländer rechtfertigen. Es fragt sich, wem diese Anspornung aller Art Verbrecher russischer und auch nicht-russischer Abkunft dient, die sich auf französischem Gebiet mit sowjetfeindlichen terroristischen Aktionen befassen und offen ihre verbrecherischen Akte gegen Sowjetpersönlichkeiten und gegen Sowjetorgane vorbereiten. Deshalb spornt man in Frankreich diese Leute so sehr an und wie entspricht das dem freundschaftlichen sowjetrussisch-französischen Pakt? Mit dieser Frage wird sich unser Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten beschäftigen müssen. Der Rat der Volkskommissare wird dem Außenkommissariat entsprechende Weisungen geben.“

Dieser letzte Satz Molotows poht ganz zu den bereits von einigen französischen Blättern gebrachten Meldung, daß kürzlich schon das sowjetrussische Außenkommissariat dem französischen Botschafter in Moskau eine Art Ultimatum gestellt habe, wobei auch hier der Botschafter Paris-Moskau als Druckmittel gedient habe.

Molotow hat in seiner Rede neben dem Ausfall gegen Frankreich auch Drohungen an die Adresse Japans und Mandschukuo gerichtet. Hier war der Anlaß die Tatsache, daß ein sowjetrussisches Flugzeug, das sich — wie sich Molotow ausdrückte — „verirrt und zufällig auf mandchurischem Gebiet landete“, seit einem Monat von mandchurischen Behörden zurückgehalten wird. „Die Sowjetregierung“, so sagte Molotow, „hatte sich gezwungen sehen, am 16. Januar eine an die japanische Regierung gerichtete Protestnote gegen die unzulässige und gleichwichtige Handlungsweise japanisch-mandchurischer Behörden abzusenden. In dieser Note, so fuhr Molotow fort, befehlen wir kategorisch auf die sofortige Freilassung der zurückgehaltenen Sowjetrussen und die Rückgabe des Flugzeuges, wobei wir die japanische Regierung warnen, uns nicht zu zwingen, den Weg von Repressalien zu beschreiten.“

# Englands Luftflotte verdreifacht

London, 20. Jan. Der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die britische Aufrüstung zur Luft in der letzten Zeit ausgezeichnete Fortschritte gemacht habe. Noch 100 Maschinen müßten geliefert werden, um die Heimluftflotte auf den Stand zu bringen, der im Aufrüstungsprogramm vorgezeichnet sei. Es würden fast dreimal so viel Flugzeuge wie zu Beginn der Aufrüstung zur Verfügung. Hierbei seien die Reservisten nicht berücksichtigt, für die gleichfalls ständig weitergebaut werde.

# Die neue Lage im Fernost-Konflikt

Warnung vor antijapanischer Agitation

Tokio, 20. Jan. (Staatsdienst des NTK.) Auf einer außerordentlichen Konferenz der Provinzregierungen, die am Donnerstag in Anwesenheit des gesamten Kabinetts stattfand, gab Fürst Konoe Richtlinien für die geistige Mobilisation des japanischen Volkes bei Eintritt in das neue Stadium des chinesisch-japanischen Konfliktes.

Nachdem Fürst Konoe den Verlauf der bisherigen Ereignisse und die gefährtesten Friedensbemühungen dargelegt hatte, erklärte er, daß die chinesische Nationalregierung weder dem Entgegenkommen Japans noch den guten Diensten Deutschlands Rechnung trug. Sie habe sich vielmehr offen zu einer sowjetrussisch und kommunistisch eingestellten Politik bekannt. Japan werde nunmehr mit der neuen chinesischen Regierung die chinesisch-japanischen Beziehungen regeln und ein neues China aufbauen.

Japan wolle mit allen Nationen zusammengehen, wenn sie ihrerseits mit Japan für die Herstellung des Friedens im Fernen Osten zusammenarbeiten wollten. Die Krise im Fernen Osten würde aber verschärft werden, wenn dritte Mächte weiterhin gegen Japan agitieren oder antijapanische Strömungen in China unterstützen.

### Chinesische Politiker in Moskau

Besprechungen mit Sowjetfunktionären

Moskau, 20. Jan. Der Sohn Sunatsens, Sun-Ho, der Vorsitzende des sogenannten Gesetzgebenden Rates der Republik China, ist am 17. Januar in Moskau eingetroffen. Sun-Ho, der ursprünglich die Absicht hatte, vor seiner Reise nach der Sowjetunion noch eine Reihe europäischer Hauptstädte zu besuchen, ist sofort nach seiner Ankunft in Amsterdam direkt von dort nach Moskau gefahren.

Sun-Ho, in dessen Begleitung sich mehrere chinesische Politiker befinden, wird hier vermutlich eine Zeitlang die Rolle eines außerordentlichen Botschafters spielen, ohne jedoch offiziell als Botschafter Chinas in der Sowjetunion in Erscheinung zu treten. Wie erinnerlich, ist der bisherige chinesische Botschafter in Moskau, Fu-Tschang, erst vor kurzem abberufen und durch einen Geschäftsträger ersetzt worden. Man vermutet, daß Sun-Ho bereits in nächster Zeit mit einigen hohen Sowjetfunktionären Zusammenkünfte haben wird.

# Verstärkung der französischen Landesverteidigung

Was die Regierungserklärung bringen wird

Paris, 21. Januar. Zu dem ersten Kabinettsrat der neuen Regierung am Donnerstagabend verlesener in gut unterrichteten Kreisen, daß die Ministerpräsidenten Chauviere und seinem Kollegen bekanntgegebene Regierungserklärung im wesentlichen die Ausführungen wiederholt, die Chaulemps am Abend der Regierungsbildung vor der Presse abgegeben hat. In der Erklärung werde weiter versichert, daß die Ansichten der neuen Regierung mit denen der beiden vorhergehenden Kabinette übereinstimmen, und unterstrichen, daß auch die bisherige Finanzaktion fortgesetzt werde. Insbesondere soll die Tätigkeit des Innenministers und das Werk der „Verteidigung der Republik“ fortgesetzt werden. In finanzieller Hinsicht werde die Regierungserklärung den Willen bekunden, die Währungsfreiheit aufrecht zu erhalten und das vom Minister Bonnet begonnene Werk der finanziellen Gesundung fortzuführen. Die Regierung werde weiter verkünden, daß sie nicht an die sozialen Eigenschaften rühren und das Volkstrent-Programm „in dem Maße, wie es die Umstände erlauben“, weiter durchzuführen wolle.

Bezüglich der französischen Außenpolitik verlaute, daß das Weiteramtieren des Außenministers Delbos ein Beweis für den Wunsch der Regierung sei, ihre Politik nicht zu ändern, die von den überlieferten Grundzügen der französischen Diplomatie befecht sei. Die Regierungserklärung werde sich darauf beschränken, zu versichern, daß Frankreich der Politik der Nicht-Einmischung treu bleibe und eine Atmosphäre der europäischen Entspannung in der Wahrung seiner Bündnisse und seiner Freundschaften suchen werde. Frankreich bleibe den Verträgen und der Genfer Liga verpflichtet.

Einer der wichtigsten Punkte der Regierungserklärung werde aber die Verstärkung der Verteidigung der Landesverteidigung sein, und zwar aus Grund der Koordination der Ministerialbereiche des Kriegs-, Luftfahrt- und Kriegsmarineministeriums, die sämtlich unter die Oberleitung des Landesverteidigungsministers Daladier gestellt wurden.

Schon am Donnerstagabend fand im Anschluß an den Kabinettsrat eine lange Unterredung zwischen dem Landesvertei-

digungs- und Kriegsminister Daladier und dem Luftfahrtminister sowie dem Kriegsmarineminister statt.

Kommunistenblatt „Humanité“ wegen Verleumdung zu hohen Geldstrafen verurteilt

Paris, 21. Januar. Das Sprachrohr Moskaus in Frankreich, die kommunistische „Humanité“, ist am Donnerstag wegen Verleumdung zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden. Die 12. Strafkammer in Paris verurteilte den Geschäftsführer des Kommunistenblattes, Bergeronneau, und den Redakteur Sampaix wegen zweier beleidigender Artikel gegen den Direktor des rechtsstehenden politischen Wochenblattes „Gringoire“, Carbuccia, zu je 200 Goldfranken Geldstrafe. Außerdem wurden Carbuccia als Zivilkläger noch 2000 Franken Schadenersatz zugesprochen.

# Dementierung einer Geheimmeldung

durch die französische Botschaft in Berlin

Berlin, 20. Jan. Die bei der französischen Kabinettsbildung aufgetretenen Schwierigkeiten hatte United Press zur Ausgabe folgender gegen Deutschland gerichteten Geheimmeldung benutzt:

Der französische Botschafter in Berlin hat seiner Regierung berichtet, daß Deutschland einen weiteren Schlag wie die seinerzeitige Besetzung des Rheinlandes vorbereite. Unterrichtete Stellen in Paris sagten, der Bericht des Botschafters sei sehr ernst gewesen und sei bekannt geworden, kurz nachdem Chaulemps endlich ein neues Kabinett gebildet hatte. Die „Washington Post“ bringt die Meldung unter der Überschrift: „Frankreich befürchtet neuen Grenzstreik der Nazis“.

Wie die französische Botschaft in Berlin dazu mittelteil, ist sie ermächtigt, amtlich zu erklären, daß diese Sensationsmeldung von Anfang bis Ende frei erfunden.



# Tumult im belgischen Senat

## Aufhebung der Sitzung

Brüssel, 20. Jan. Im belgischen Senat kam es zu heftigen Zwischenfällen, deren Anlaß die Sprachengesetzgebung und die kürzliche Verhaftung von Florimont Grammens war. Die Sitzung mußte schließlich unter allgemeinem Tumult abgebrochen werden. Während der Aussprache über den Haushalt des Innenministeriums erklärte der flämisch-katholische Abgeordnete de Boobst, die inzwischen erfolgte Freilassung von Florimont Grammens ändere nichts daran, daß die Sprachengesetzgebung für Flandern, die die Behörden fälschlich sabotiert werde. Dem nationalflämischen Abgeordneten van Dieren genügte die Ausführungen de Boobsts nicht, sondern er verlangte eine sofortige Interpellation wegen des Falles Grammens. Als dieser Antrag vom Präsidenten abgelehnt wurde, erhoben die nationalflämischen Abgeordneten lauten Widerspruch. Der Lärm wurde so groß, daß die Sitzung zunächst unterbrochen und dann aufgehoben werden mußte.

# Grundsätzliche Entscheidung des Kreisgerichts Leoben

## Verurteilung eines Österreichischen Nationalsozialisten

Wien, 20. Jan. Eine grundsätzliche Entscheidung bezüglich der Ausübung der nach dem Juli-Abkommen erlassenen Amnestie hat das Kreisgericht der steiermärkischen Stadt Leoben gefällt. Mehrere Nationalsozialisten waren dort wegen politischer Betätigung angeklagt, die bereits vor dem 11. Juli 1936 erfolgt war. Die Verteidigung vertrat den Standpunkt, daß in dem Rechtsnachlassvertrag vom Staatsvertrag vom 11. Juli zwischen Deutschland und Österreich dieses sich verpllicht hätte, alle Delikte wegen nationalsozialistischer Betätigung zu amnestieren. Das Gericht mußte daher die Angeklagten freisprechen.

Das Gericht holte nun ein Gutachten des Bundeskanzleramtes ein, in dem erklärt wurde, daß eine allgemeine Amnestie nicht vereinbart worden sei, sondern sich die Österreichische Regierung nur verpflichtet hätte, Amnestierungen in einzelnen, jeweils besonders zu überprüfenden Fällen zu gewähren. Der Hauptangeklagte wurde daraufhin zu sechs Monaten Arrest verurteilt. Mehrere andere Angeklagte wurden mangels Beweisen freigesprochen.

# Neuwahlen in England erst im nächsten Jahr

London, 20. Jan. In der englischen Presse, besonders in den Vorkampfbüchern, waren in der letzten Zeit Gerüchte über angeblich bevorstehende englische Neuwahlen erschienen. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ weist nunmehr am Donnerstag darauf hin, daß alle diese Gerüchte von dem Labour-Abgeordneten Morrison aufgebracht worden seien. Chamberlain, so habe der Korrespondent an höchster Stelle erfahren, sei nicht dafür, daß in diesem Jahre Neuwahlen stattfänden. Er glaube, daß zunächst einmal größere Fortschritte in der Vervollständigung der britischen Währungsreform gemacht werden müßten. Man könne damit rechnen, daß Chamberlain in seiner nächsten Rede die Neuwahlgerüchte der Vorkampfbücher in den Hintergrund stellen werde, um die Unruhe in Industrie- und Handelskreisen zu beseitigen. Nach Lage der Dinge würden Neuwahlen frühestens im nächsten Jahre stattfinden.

# Britische Bluttat in Palästina

Jerusalem, 20. Jan. Das Kriegsgericht in Nablus verurteilte am Mittwoch einen kürzlich bei dem Kampf zwischen britischem Militär und Freischärlern unweit Tulkarem verwundet gefangenen arabischen Araber zum Tode. Das britische Kriegsgericht in Jerusalem verurteilte im Zusammenhang mit der Ermordung eines englischen Archäologen einen bei dem Feuergefecht mit der Polizei gefangenen arabischen Araber ebenfalls zum Tode.

# Fernand de Brinon in Berlin

Berlin, 20. Jan. Der bekannte französische Publizist Fernand de Brinon traf in Berlin ein. Sein Gastgeber, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, begrüßte ihn auf dem Bahnhof Friedrichstraße aufs herzlichste. Unter den Klängen der Marschallische und des Deutschlandliedes, gespielt von einer S.A.-Kapelle, schritt Fernand de Brinon eine Ehrenformation der Hitlerjugend ab.

Am Mittag gab Reichsminister Dr. Franz für Fernand de Brinon und Baldur von Schirach in den Räumen der Akademie für deutsches Recht ein Essen, an dem auch Reichsjustizminister Dr. Gürtner und der französische Geschäftsträger Boissac de Lamoignon teilnahmen. Nachmittags wurde er von Ministerpräsident Generaloberst Göring empfangen.

# Beisegung von Frau Emma von Blomberg

Eberswalde, 20. Jan. Unter großer Beteiligung wurde am Donnerstag nachmittag die Mutter des Reichswehrministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Eberswalde beigesetzt. Der Beerdigung ging eine Trauerfeier in der St. Maria-Magdalenen-Kirche voraus, wo der Sarg aufgebahrt war. Reichswehrminister und Generalfeldmarschall von Blomberg war mit seiner Schwester, Fräulein Emma von Blomberg, und mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen. Unter den zahlreichen Trauergästen sah man auch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherrn von Frick, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, und als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der dienstlich in Berlin festgehalten war, den Staatssekretär Gruppenführer Bruner und den Adjutanten des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Major General. Auch Obergruppenführer Brückner war anwesend.

Nach der Feier in der Kirche, bei der der evangelische Pfarrer sprach, erfolgte unter dem Geläute der Glocken die Ueberführung der Toten zum Friedhof. Wehemocht und Schuljugend blieben in den Straßen, durch die der Sarg seinen Weg nahm. Später, hinter dem Sarge schritt der Generalfeldmarschall mit seinen Angehörigen und den anderen Trauergästen. Am Grab legte Obergruppenführer Brücker im Auftrag des Führers einen herrlichen Kranz nieder. Das gleiche tat für den Stellvertreter des Führers Reichsamtsleiter Leitzen. Auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Rust, Kerrl und Gunt hatten Kränze gefandt.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Januar 1938.

## Biel Wasser gab's ...

Nein, wir wollen uns gleich berichtigen: unter Wasser in Appheit hatten wir, d. h. die Mühlen und Sägewerke in Altensteig und im oberen Nagoldtal in den vergangenen Monaten zu leiden. Das liegt wohl eigenartig? Ja, dem Wägen fällt es nicht auf, ob viel oder wenig Wasser die Nagold, den Zinsbach, oder andere Nebensläche der Nagold hinunterläuft.

Gewiß, wenn im Hochsommer bei brennender Sonne das Bachbett fast ausgetrocknet daliegt, dann jagen wir wohl mal: „Wie wenig Wasser doch die Nagold führt“, oder im Frühjahr, wenn im hinteren Wald die Wasser von den Bergen zu Tal stürzen und die Nagold immer höher und höher steigt: „Donnerwetter, die Nagold führt Hochwasser!“ Aber ansonsten stellen wir keinerlei Betrachtungen über den Wasserstand unserer Nagold an, wie es die Menschen an größeren Flüssen und Strömen tun.

Und doch hat der Wasserstand der Nagold und der anderen noch kleineren Bäche in unserer Heimat eine große Bedeutung. Wie viele Sägewerke und Mühlen und andere Werke liegen an ihrem Lauf und sind zum Teil ganz auf Wasserkraft angewiesen. Da wirtte sich der Wassermangel sehr nachteilig aus. Es müßten die Motore, soweit vorhanden, angestellt und Elektrizität zu Hilfe genommen werden, um den Betrieb der Werke aufrecht zu erhalten. Manches Werk verfügt aber noch über keine Möglichkeit hilfsweiser Krafterzeugung oder Übertragung. So entschloß sich, nur um ein Beispiel zu nennen, die Kohlmühle erst jetzt, sich einen Antriebsmotor zuzulegen.

Daß natürlich die Krafterzeugung durch Diesel oder Elektrizität viel teurer ist, als die billige Wasserkraft, und daß dadurch der Betrieb der Werke wesentlich verteuert wird, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Nun hat aber die Schneeschmelze und der ausgiebige Regen den Wassermangel behoben und die Mühlen und andere Werkbeizer machen wieder freudliche Gesichter.

Die Turngemeinde hat in ihren Beratungen über das Jahresprogramm 1938 in erster Linie festgelegt, wieder regelmäßige Versammlungen abzuhalten, die nun auch der Diätarbeit dienen sollen und die Pflege der Geselligkeit und Kameradschaft wieder bringen. Die erste Versammlung ist schon am kommenden Samstagabend. Als nächste Veranstaltung ist dann die beliebte Jahreshauptversammlung am 26. Februar. Groß ist das Programm dann nicht mehr bis zum Turnfest nach Breslau Ende Juli. Die ganze Arbeit wird darauf eingeteilt, um mit einer stattlichen Kiege und den besten Einzelturnern im Osten antreten zu können. Die vorläufige Anmeldung jagt von 22 Teilnehmern. Das 90-jährige Bestehen soll mit einer schlichten Versammlung nach dem großen Turnfest begangen werden, eventuell in Verbindung mit der Einweihung des Schwimmbades oder Sportplatzes. Erfreulich ist auch, daß in diesem Jahre die Handballabteilung schon zehn Jahre besteht und immer eine treue Stütze des Vereins war. Sie war mit unter den ersten Handballabteilungen, die im Schwarzwald gegründet wurden.

Walddorf, 20. Januar. (Jahreshauptversammlungen.) Der Viehversicherungsverein hielt im Galtshaus zum „Hirsch“ seine jährliche Hauptversammlung ab. Vorstand Mayer konnte eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen und überbrachte dem Kassier und Schriftwart G. Kirn das Wort zum Kassier und Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß im verfloßenen Jahr 400 Tiere im Verein versichert waren, verteilt auf 130 Mitglieder. Kassierungen müßten im ganzen 18 vorgenommen werden, davon 6 auf polizeiliche Anordnung. Verschiedene kleinere Angelegenheiten gaben Anlaß zur Aussprache der Mitglieder untereinander und am Schluß konnte der Vorsitzende mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung beschließen. Die Kriegerkameradschaft hatte am Sonntagmittag ihre Mitglieder zum Jahreshauptappell in die „Krone“ zusammengerufen. Die Beteiligung ließ allerdings hier etwas zu wünschen übrig. Kameradschaftsführer Heinrich Walz hielt die Erschienenen herzlich willkommen. Einen übersichtlichen Bericht über die Tätigkeit im verfloßenen Jahr gab der Schriftwart des Vereins, Kamerad J. Beyer. Kassierwart Fr. Walz gab den Kassienbericht, der sich allerdings in diesem Jahr nicht ganz mit dem in früheren Jahren messen kann. Schuld ist hauptsächlich der Ausfall der diesjährigen Christbaumverlosung. Als Ersatz dafür soll an einem der nächsten Sonntage ein Familienabend mit Lichtbildern stattfinden, an dem der Kreisführer, Kamerad Werner Nagold, seine Mitwirkung zugesagt hat. Dem Schriftwart Kassierwart wurde Entlastung erteilt. Eine Schützengruppe wurde neu zusammengestellt. Dem Schießen soll in Zukunft mehr Interesse entgegengebracht werden. Auf unserer schon gelegenen Schießbahn soll ein Schießhaus erbaut werden, zu dessen Errichtung Bürgermeister Kentscher weitgehendste Unterstützung seitens der Gemeinde verspricht. Auch soll im Laufe dieses Jahres dem Gedanken der Errichtung eines Kriegerdenkmals im Freien nähergetreten werden. Da sich unser Kriegerdenkmal in der Kirche befindet, ist ein Aufmarsch und Gefallenenerehrung an besonderen Anlässen nicht gut möglich. Auch diesem Plan will der Bürgermeister bestmögliche Unterstützung angeben lassen. Die Kameradschaft ist bereit, sich in jeder Weise zur Verfügung zu stellen. Verschiedene Angelegenheiten und das Lied vom guten Kameraden bildeten den Abschluß des harmonisch verlaufenen Appells.

Calw, 20. Jan. (Vollschulbildungswerk.) Das Volkshilfswerk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird hier am 10. Februar seine Arbeit aufnehmen. Der Arbeitsplan ist bereits fertiggestellt.

Colmbach, 20. Januar. (Ein Kind verbrannt.) In der Wohnung der Eheleute Koch in der Reimendackersiedlung ereignete sich Dienstagnachmittag in Abwesenheit der Eltern ein schweres Unglück. Zwei Mädchen im Alter von sechs und sieben Jahren wollten den im Zimmer hängenden Christbaum beleuchten. Die sechsjährige Anna Singler holte zu diesem Zweck aus der Küche eine Kerze, zündete dieselbe an und wollte damit die Christbaumkerzen anzünden. Hierbei kam sie der Flamme zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Die siebenjährige Mar-

garete Koch eilte, da niemand im Hause anzutreffen war, hilfesuchend auf die Straße. Als sie mit zwei 13-jährigen Jungen zurückkam, stand die kleine Singler in hellen Flammen. Mit Tüchern konnten diese erstickt und ein gefährlicher Zimmerbrand verhindert werden. Die Kleine aber hatte schwere Brandwunden erlitten; der Arzt veranlaßte sofort die Ueberführung in das Neuenbürgen Kreiskrankenhaus. Dort ist die Schwerverletzte Mittwochvormittag gestorben.

Waldbad, 20. Januar. Die Arbeitsamt-Kostenstelle befindet sich seit kurzem in der Wilhelmstraße. Die Geschäftsräume wurden neu hergerichtet. Sie sind wesentlich günstiger als die bisherigen Räume im alten Schulhaus. — Im König-Karl- und Graf-Eberhard-Bad werden gegenwärtig Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. U. a. werden die Wand- und Deckengemälde überholt und die schadhafte Plättelung in den Bädern ausgetauscht.

Waldrennbad, 20. Januar. Tödlich verunglückt ist der 24 Jahre alte Wilhelm Raich von hier, der in Ausübung seiner Militärpflicht von scheidenden Pferden unter einen Heuwagen gerissen wurde und tot liegen blieb. Unter großer Teilnahme wurde der Verunglückte in seiner Heimat zu Grabe getragen. Am Grab sprach sein Kompagnieführer die höchsten Anerkennung und des Lobes über die Pflichttreue und Kameradschaft, den Einfah und die heldische Tapferkeit des Verunglückten.

Wolsach, 20. Januar. (Im Sägewerk totgebrückt.) Als sich das drei Jahre alte Söhnchen der Familie Josef Imhof in Welschensteinach im Sägewerksbetrieb seines Großvaters aufhielt, geriet es unter einen rollenden Baumstamm und erlitt so schwere Verletzungen, daß es ihnen alsbald erlag.

Stuttgart, 20. Jan. (Stuttgart am Karrenjeil!) Stuttgart am Karrenjeil! Dies ist das Motto der gesamten „Stuttgarter Fasnet“, die am 29. Januar mit dem großen Maskenball des Fremdenverkehrsvereins „Eine Nacht in Venedig“ in der Viederhalle offiziell eröffnet wird. Insgesamt sind 120 Bälle und Fremdenstungen vorgesehen. Im Mittelpunkt wird wiederum der große Faschingsumzug stehen, der sich am Sonntag, 27. Februar, durch die Hauptstraßen der Stadt bewegen wird. Der Umzug wird eine Wegstrecke von 5,5 Kilometer durchlaufen und sich diesmal durch starke Farbwirkung auszeichnen.

Uraufführungen der Württ. Staatstheater. Generalintendant Deharde hat für die Württ. Staatstheater das neueste Werk Josef Weners, „Die schöne Welslerin“, zur alleinigen Uraufführung angenommen. Die Uraufführung findet am 5. März in Anwesenheit des Dichters statt. Die Uraufführung von Ross Laudners Drama „Der letzte Preuze“ an den Württ. Staatstheatern Stuttgart mußte auf den 30. Januar verlegt werden. Fritz Peter Buchs neue Komödie „Ein ganzer Kerl“ wurde von dem Württ. Staatstheatern zur Uraufführung erworben.

Vonder Straßendahn überfahren. Am Mittwochabend ereignete sich zwischen dem Schwanenplatz und der sog. Diagonalstraße im Stadtteil Berg ein schwerer Unfall. Aus bisher noch unbekanntem Gründen lief ein Mann direkt vor einen Straßenbahnzug der Linie 21. Er wurde erfasst, zu Boden geworfen und mußte mit sehr schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

75 Jahre alt. Einer der bekanntesten deutschen Chirurgen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Eugen Enderlen, der sich seit seiner Zurückziehung in Stuttgart niedergelassen hat, beging am Freitag die Feier seines 75. Geburtstages. Seine akademische Laufbahn begann er an der Greifswalder Universität, um darnach an einer ganzen Reihe deutscher Universitäten zu lehren. Zuletzt war Enderlen Direktor der Chirurgischen Klinik in Heidelberg, wo er sich als hervorragender Operateur einen Namen gemacht hat.

Todesfall. Nach langem schwerem Leiden ist Präsident a. D. Dr. Robert Held im Alter von 62 Jahren gestorben. Er hat im württembergischen Verwaltungsdienst eine glänzende Laufbahn zurückgelegt, der ein schwerer Kraftwagenunfall am 29. August 1935, von dem er sich nicht mehr erholte, ein zu frühes Ende gesetzt hat. Er war am 2. Oktober 1875 in Heilbronn geboren, studierte in Tübingen die Verwaltungswissenschaften und wurde nach den Staatsprüfungen 1904 in seiner Geburtsstadt Amtmann beim Oberamt. 1907 wurde er dann zum Innenministerium einberufen und war dort tätig, bis er 1911 als Oberamtman wieder in den Ruhestand, nach Befähigung, geschickt wurde. 1918 wurde er aufs neue ins Ministerium einberufen und war besonders bei der Hochbauabteilung tätig. 1919 wurde er als Ministerialrat dem Arbeits- und Ernährungsmiisterium zugeteilt, 1924 nach Beendigung dieser Sonderaufgabe lehrte er ins Innenministerium zurück und wurde hier 1927 Ministerialdirektor. Als nach dem Umsturz der damalige Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Staatsrat Rau, in den Ruhestand trat, wurde Ministerialdirektor Dr. Held sein Nachfolger.

Ehlingen, 20. Jan. (Vonder Jugendherberge.) Nach dem Jahresbericht der Ehlinger Jugendherberge fanden im Jahr 1937 rund 3000 Uebernachtungen statt, wobei die männliche Jugend etwa dreimal so stark vertreten war als die weibliche. Die Hälfte aller Uebernachtungen entfiel auf die Hitlerjugend. Erwachsene fanden 147 Unterkunft. Außerdem nächtigten in der Herberge 74 Ausländer.

Ehlingen, 20. Jan. (In den Ruhestand.) Der Landrat des Kreises Ehlingen, Ernst Mäulen, der dieser Tage seinen 60. Geburtstag feiern konnte, wird dem Vernehmen nach am 1. April 1938 in den Ruhestand treten.

Merkingen, Kr. Leonberg, 20. Jan. (100 Jahre Sängerbund.) Der Sängerbund Merkingen, der im Jahre 1838 gegründet wurde, wird am 3. Juli sein 100-jähriges Bestehen feiern.

Friedrichshafen, 20. Jan. (Ledigenheim für Eisenbahner.) Um den zahlreichen unverheirateten Arbeitern und Angestellten der Reichsbahn, für die in Friedrichshafen, besonders im Sommer, nicht genügend Zimmer zur Verfügung stehen, ein Unterkommen zu schaffen, errichtet die Reichsbahn an der Ecke Kiedlepar- und Eugenstraße ein Ledigenheim. Das Gebäude soll drei Städte mit etwa 65 Zimmern enthalten. Mit dem Bau wird in nächster Zeit begonnen werden.





Innenminister Dr. Schmid 59 Jahre alt

Am heutigen Freitag vollendet der wirrt. Innenminister Dr. Franz Schmid das 59. Lebensjahr. Er entstammt einer schwäbischen Bauernfamilie aus Gebersheim bei Leonberg. Er studierte Rechtswissenschaft in Tübingen und München, machte den Krieg als Kavallerieoffizier bei der Fußartillerie mit und war dann in Leonberg und später in Stuttgart als Rechtsanwalt tätig. In dieser Stellung hatte er reichlich Gelegenheit, in den schweren Nachkriegsjahren die Not des Deutschen Reiches und der deutschen Politik zu sehen. So kam er zur NSDAP, und bei den Wahlen von 1932 wurde auch er in den Württ. Landtag gewählt. Nach dem Umsturz wurde er im März 1933 zunächst Landtagspräsident und Ministerialdirektor im Innenministerium, dann im Mai nach der Ernennung des Reichskanzlers Kurt Innen- und Justizminister. Unser Württ. Justizministerium hörte dann Ende 1934 mit der einheitlichen Gestaltung der Justizverwaltung im ganzen Reich auf. Ein Jahr später aber wurde Dr. Schmid nach dem Wegzug des bisherigen Wirtschaftsministers Dr. Lehmann auch mit der Leitung des Wirtschaftsministeriums beauftragt. Auf allen diesen Gebieten hat er sich durch sachliche Arbeit und Verständnis für die großen Aufgaben dieser Verwaltungen und für die Bedürfnisse anderer Landes große Verdienste erworben und auf vielen Gebieten Bedeutendes erreicht. Besonders hat er sich als Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes verdient gemacht. Minister Dr. Schmid ist durch seine Tätigkeit in den weitesten Kreisen des württembergischen Volkes eine beliebte Persönlichkeit. Möge er noch viele Jahre im neuen Reich dem deutschen und schwäbischen Volk dienen dürfen!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwünsche des Führers zur Hochzeit König Faruk. Der Führer und Reichskanzler hat König Faruk von Ägypten aus Anlaß seiner Vermählung dröhlich herzlich Glückwünsche übermittelt und ihm ein pierfigiges Mercedes-Benz Sport-Cabriolet zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Gastspielreise des preussischen Staatstheaters. Die Gastspielreise des preussischen Staatstheaters, die am 24. Januar im Stadttheater Elbing mit der Aufführung von „Emilia Galotti“ beginnt, wird ihre Fortsetzung in Oberschlesien finden. Am 30. Januar gastiert das staatliche Schauspielhaus mit demselben Stück im Stadttheater Bautzen und am 31. Januar im Stadttheater Kattowitz in Polen. Der Besuch der deutschen Militärabordnung in Warschau. Die deutsche Militärabordnung besichtigte im weiteren Verlauf ihres Besuches die zentralen Ausbildungsstätten der polnischen Kavallerie in Graudenz und die Unterführerschule in Ostrow Mazowiecki. Reichstagskammer-Jahrestagung 1938. Die diesjährige Jahrestagung der Reichstagskammer, in deren Mittelpunkt wie im Vorjahre eine Ansprache des Reichministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, stehen wird, findet am 3. und 4. März in Berlin, und zwar in der Kroll-Oper, statt. Devisenperce für Juden in Rumänien. Wie das Regierungsblatt „Tara Noastra“ mitteilt, hat die Valutenkommission angeordnet, daß Juden keine Devisen mehr für das Ausland erhalten. Neuer Vorkennname der rumänischen Regierungspartei. Die Regierungspartei wird bei den kommenden Parlamentswahlen den Listenamen „Nationalchristliche und ländliche Union“ tragen.

Alfred Huggenberger bei Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den bekannten schweizerischen Dichter Alfred Huggenberger, der sich zur Zeit auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet, zu einer längeren Unterhaltung.

HJ-Führertagung des Bannes 401 in Calw

Zum erstmalig im neuen Jahr war am Sonntag die Führerschaft des Bannes 401 in Calw zum Führerschaftsappell angetreten. Bannführer Riedt sprach über die für die Dienstgestaltung notwendigen Gesichtspunkte. Die wichtigsten Ergebnisse des vergangenen Jahres waren: die Reineinstellung der Banne und Gefolgshäupter in kleinere Einheiten, die Schaffung von Zweigverbänden für HJ-Heimabende und die Herausgabe des „Führerdienstes der Hitlerjugend“ durch die „Reichssturmjahre“. Dieser hat eine vorbildliche Dienstgestaltung vermittelt. Die kommende Aufgabe der Hitlerjugend wird sein, den Dienstplan straff durchzuführen. Er hat über jeder anderen zeitlichen Inanspruchnahme der HJ-Angehörigen zu stehen. Damit jede weitere nichtplanmäßige Beanspruchung der Jugend vermieden wird, ist für Informationen aller maßgeblichen Stellen Sorge zu tragen. Für die Bekanntgabe des Dienstes bei der HJ selbst sorgt ein im Heim angeschlagener „Dienstplan der schwäbischen Hitlerjugend“. Ein Jahresterminkalendar „Mein Dienstplan 1938“ weist HJ, SA, SS und SA auf den Dienst hin. Der „Führerdienst der Reichssturmjahre“ gibt der Führerschaft die notwendige Ausrichtung. Den HJ-Angehörigen der Partei wird der „Dienstplan der HJ“ zugestellt. Die Schulen werden den Führerdienst der Reichssturmjahre beziehen, so daß der Lehrkörper der Schulen Einblick in den Dienstplan der Hitlerjugend nehmen kann. Schließlich wird der Dienst der HJ im Regierungsanzeiger veröffentlicht.

Der Dienst, außer dem der Sondereinheiten, ist folgendermaßen festgelegt: Am Mittwoch Heimabend und einmal im Monat Singabend. Am dem Heimabend entgegenzutreten, werden SA und SA ihre Heimabende am Donnerstag abhalten. Am Freitag soll nach Möglichkeit der Sportabend stattfinden, was jedoch wegen des Mangels an Turnhallen nicht immer möglich sein wird. Schließlich sind noch der Sonntagsdienst und die Führerschulung in der Gefolgshäupter zu erwähnen. Der Dienst der Sondereinheiten (Spezialgruppen, Spielmannszüge, Nachrichtenabteilungen usw.) wird ebenfalls genau festgelegt.

Das alte Jahr hat auf dem Gebiet des Sports die Klärung gebracht. Die gesamte sportliche Erziehung der Jugend geschieht nun noch im Rahmen der HJ. Die Erziehungs- und Erleichterungsarbeit, wie sie heute die HJ zu leisten hat, machen es nötig, daß die Hitlerjugenden vollständig am Dienst teilnehmen. Es soll durch Appelle der männlichen und weiblichen Jugend hergestellt werden, wer das Recht vertritt hat, Mitglied der HJ zu sein. Die letzte Gelegenheit zum Eintritt bilden die kommenden Appelle der Jugend.

Der Jungvolkbeauftragte des Bannes, Glanzl, besprach die Durchführung der Fehde, die auch dieses Jahr neben dem Sommerlager das Hauptereignis für jeden Bampf sein wird. Die Fehde steigt im Großkreis Calw vom 2. bis 9. April. Ferner treten die Jungenschaften in einen Wettbewerb, in dem sie eine „Jungenschaftsaufgabe“ durchführen. Hierzu muß jede Jungenschaft ein Album über das Auslandsdeutschstum sammeln. Die Grundlagen geben die aus dem Dorf ausgewanderten Volksgenossen, ihre Briefe und sonstige Bindungen zur Heimat. Ferner sollen vom 15. Februar bis zum 15. März in jedem Jahnebereich Eternabende durchgeführt werden. Keumant Frikle aus Hord hielt einen Vortrag über: „Von der Reichswehr zum Reichsheer“.

Kreisleiter Wurster sprach zur HJ und SA-Führerschaft über Fragen der Innen- und Außenpolitik und gab zielweisende Richtlinien über die politische Arbeit im neuen Jahr. Die HJ wird als ein Teil der NSDAP, in enger Zusammenarbeit mit der Partei die geschichtliche Aufgabe lösen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

N.J., BdM., JV., JM. BDM, Standort Altensteig Heute Heimabend (Parteiheim). Papier und Bleistift mitbringen. Uniform. Anwesenheitspflicht! Die Gruppenführerin.

Arbeitslager des Kreises 5 Nagold

Appell für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau Am vergangenen Sonntag fanden sich der Kreisführerstab, die Kreisfachwart des DAV-Kreises 5 Nagold zu einer Arbeitstagung in Nagold zusammen. Vor der Tagung, die zugleich als Vorbereitung für die voraussichtlich am 6. Februar in Freudenstadt stattfindende Kreisarbeitstagung diente, wurden in der Turnhalle unter Kreisportwart Pantle-Caw die Freiübungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau durchgenommen.

Kreisführer Epple-Freudenstadt eröffnete anschließend die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, dankte seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz im abgelaufenen arbeitsreichen Jahr, in dessen Mittelpunkt das Kreisfest in Nagold stand, und sprach in bescheiden Worten über die großen Aufgaben und das gesteckte Ziel im Reichsbund für Leibesübungen. Seine Ausführungen gipfelten in einem Treuebekenntnis für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Alsdann verpflichtete Kreisführer Epple eine Anzahl weiterer Mitarbeiter und DAV-Amtsträger, deren Veröffentlichung anlässlich des Kreisfestes erfolgt.

Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ein. Der Gauführer, so erklärte Kreisführer Epple, erwarte vom Gau Schwaben zahlreiche Teilnehmer; dabei dürfe der Kreis 5 Nagold auf keinen Fall zurückbleiben. Keine Gelegenheit, für Breslau zu werden, darf verjümt werden und jeder DAV-Verein soll in Breslau vertreten sein. Auf die bis spätestens 31. Januar erfolgende Voranmeldung, wozu Unterlagen allen Vereinen zugesandt sind, wird dringend aufmerksam gemacht.

Kreisportwart Pantle berichtete über die Kreisportwarttagung in Stuttgart und erteilte Richtlinien für die verschiedenen Fachgebiete, welche die künftige Arbeit betreffen. Kreisportwart Kellner wurde dem Kreis 5 Nagold zugewiesen und hat bereits in Sulz a. N., Hord, Nagold und Höfen seine Lehrgangstätigkeit ausgeübt. Weitere Lehrgänge werden am 25. 1. in Schwann, am 28. 1. in Calw und am 27. und 28. 1. in Freudenstadt abgehalten. Die Kreisvereine werden weiterhin darauf hingewiesen, daß die blauen Anerkennungsbescheinigungen abgelaufen sind und sofort neue Bescheinigungen beim Gauamt anzufordern sind.

Bekannt

Baiersbronn-Dorf: Marie Schmeltz geb. Fährner. Freudenstadt: P. Käpple. — M. Schneider geb. Gaiser.

Das Wetter

Schwache Winde aus West bis Nordwest. Bei wechselnder Bewölkung leicht aufeisend. Vereiselt noch geringe Niederschläge möglich. Stellenweise schwacher Nachfrost. Tagesober Temperaturen über 0 Grad.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptchriftleiter: Dietes Lauf. Verantwortlich für die Außenpolitik: Ludwig Lauf. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Lauf. Verlag der W. Kleferschen Buchdruckerei, Jah. 2. Lauf, Altensteig. D. A.: XII. 87: 2205. Zur Zeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Samstag, 22. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Genußakt, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Genußakt, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 9.00 „Am des Reiches Einheit“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Kunstliches Allerlei“, 15.00 „Heitere Klänge zum Wochenende“, 16.00 „Fröhler Frant für Alt und Jung“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Kleine musikalische Weltreise“, 20.00 „Wie es euch gefällt!“, 21.00 „Die Rechnung“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Internationale Winterportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938, 22.35 „Mädels, heut' ist Damenwahl“, 24.00 Nachtkonzert.

Liederkranz Altensteig

Der Liederkranz hält am Sonntag, den 23. ds. Mts. nachmittags pünktl. 4 Uhr im Gasthof zur „Traube“ seine

100. Hauptversammlung

ab. Ich lade alle aktiven und passiven Mitglieder hiezu freundlichst ein. Vereinsführer: Kallenbach

Krankunterstützungsverein Altensteig

Am Sonntag, den 23. Jan., nachm. 3 Uhr, findet die jährliche

Hauptversammlung

im Gasthaus zum „Röhl“ statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht der Vorstand.

Loose der 5. Klasse

der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie (Ziehung vom 8. Februar bis 14. März) sind abzuholen in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Advertisement for Zirkulin medicine. Text: Sie fühlen sich jünger und lassen zugleich der Antriebskraft und Ihren Belastungsvermögen zu. Wann Sie Zirkulin nehmen, werden Sie wieder jung. Zirkulin. Kalklaugen. Berlin. Löwen-Drogerie O. Hiller

Zugangsgemeinde 1848 Altensteig im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Monats-Versammlung

am Samstag abend 7 1/2 Uhr im Lokal z. Traube, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vereinsführer.

Als Brotzutritt empfehle:

- Verbilligte Miertruch-Marmelade 500 gr 32 1/2 Apfelnachpressgelee 500 gr 32 1/2 Erdbeer mit Apfel 500 gr 42 u. 45 1/2 Apfelgelee mit Himbeer 500 gr 55 1/2 Preiselbeer 500 gr 65 1/2 Aprikosen 500 gr 75 1/2 Hegenmark 500 gr 85 1/2 Kunsthonig 500 gr 48 1/2 Bienehonig aus u. württ. offen 500 gr A 1.50 u. 1.70 in 1 Pfd.-Gläser 1.70 u. 1.90 bei Chr. Burgard jr.

Alles für die Schule empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig.

Geschäftsempfehlung und -Eröffnung

Den geehrten Einwohnern von Neuweller, sowie der näheren und weiteren Umgebung, gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich das Burkhardt'sche Anwesen

Erbhof und Gasthof zum „Lamm“ in Neuweller

übernommen habe. Ich bitte, das besonders dem alten Lammwirt Burkhardt entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Ich werde stets bemüht sein, meine Gäste zur vollsten Zufriedenheit und auf das zuvorkommendste zu bedienen.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager guter Württemberger und Pfälzer Weine, insbesondere meine gute Küche. Schöne Fremdenzimmer sind vorhanden.

Zur offiziellen Eröffnungsfest am Sonntag, den 23. Januar 1938 bei Musik, Tanz und guter Unterhaltung laden freundlichst ein

Arthur Braun mit Frau.

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme in Westentaschenformat Preis 40 Pfennig

Buchhandlung Lauf Altensteig

Verkaufe eine schöne, 36 Wochen trüchtige



Rubin sowie eine Kuh unter drei die Wahl, mit Abstammungsnachweis Fritz Seeger, Garmweiler.

Grünen Baum Lichtspiele

Samstag 8.30, Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr Hans Albers Heinz Rühmann in

Der Mann der Sherlock Holmes war

Ein lustiger Kriminalfilm. Künstlerisch wertvoll! Dazu Beiprogramm und Wochenschau.

JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Die große Verbreitung unserer Schwarzwälder Tageszeitung verbürgt einen guten Erfolg!

